

## **Unterschriftenliste: Jetzt kommt ein 30er-Taferl**

*Aus dem Auerbacher Gemeinderat: Abt-Konrad-Straße wird auf 30 km/h beschränkt und aus der Zone 30 in Oberauerbach herausgenommen*

Auf wenig Gegenliebe stieß der Beschluss des Gemeinderats zur Errichtung einer Tempo-30-Zone in Oberauerbach bei den betroffenen Anwohnern. 75 Unterzeichner einer Unterschriftenliste baten den Gemeinderat, seine Entscheidung noch einmal zu überdenken und die Abt-Konrad-Straße aus der Zone-30 herauszunehmen und stattdessen mit Tempo 30 zu beschildern.

Lange schien es, als fände der Gemeinderat vor den zahlreichen Zuhörern keine Alternativlösung zur Tempo-30-Zone für die Bereiche Abt-Konrad-Straße, St-Gunther-Weg, Pankratiusweg und Flurweg. Auch wenn es Kritik an der Unterschriftenliste gab, so beharrte der Gemeinderat nicht auf seiner Entscheidung und wollte das Anliegen der Unterzeichner nicht einfach ignorieren. Es entstand eine sachliche und faire Debatte auf der Suche nach einer zufriedenstellenden Lösung. Vor allem die neue Rechts- vor Links-Regelung bei der Einmündung des St.-Gunther-Weges in die Abt-Konrad-Straße war der Stein des Anstoßes. Hier befürchteten die Anwohner Probleme wegen der schlechten Einsehbarkeit, während Landratsamt und Polizei bei der Verkehrsschau die Situation als unproblematisch einstufen.

Gerhard Weber prangerte die Art und Weise an, mit der der Gemeinderat unter Druck gesetzt werde. Schließlich lebe man auf dem Dorf, wo jeder jeden kenne. In der Stadt würde man die einmal gefällte Entscheidung nicht mehr diskutieren. „Ich hoffe, dass allein schon die Diskussion ein langsamerer fahren bewirkt.“ Severin Hackl sieht den Gemeinderat seiner Entscheidungskraft entbunden, wenn jedem Beschluss eine Unterschriftenliste folgt. Trotzdem, die Einmündung hält auch er „für einen schwierigen Bereich“. Für eine Beibehaltung der Vorfahrtsregelung im besagten Einmündungsbereich besteht laut Geschäftsleiter Robert Alfery in einer Zone 30 aber kein Raum. Es sollen keine Ausnahmen von der Rechts- vor Linksregelung gemacht werden es sei denn, zwingende Gründe sprächen dafür. Landratsamt und Polizei sehen hier keinen zwingenden Grund. „Man beruhigt den Verkehr nicht, wenn wir in der Abt-Konrad-Straße nur 30 km/h anstelle einer Zone 30 machen“, schätzt 2. Bürgermeisters Andreas Hackl die Lage ein.

Rolf Sterr will die Anlieger nicht übergehen, wenn Dreiviertel dagegen sind. Ludwig Wagner sieht in einer Zone 30 eine höhere Bremsbereitschaft, weniger Lärm und Abgase, was eine Steigerung der Lebensqualität für die Anlieger bedeute. Den umstrittenen Einmündungsbereich hält auch er für kritisch. „Hier muss die Gemeinde Rechtssicherheit schaffen.“

Zielführend war der Vorschlag von Franz Strasser, die Abt-Konrad-Straße, wie von mehreren Gemeinderäten vorgeschlagen und den Anliegern gewollt, aus der Zone 30 herauszunehmen und mit 30 km/h zu beschildern.

Für den St.-Gunther-Weg, den Pankratiusweg und den Flurweg bleibt es bei der Tempo-30-Zone. Vor einer erneuten Beschlussfassung wird der Vorschlag noch auf seine Rechtssicherheit hin abgeklärt.

Der Gemeinderat beschloss, die Firma actago GmbH aus Landau als externen Informationssicherheits- und Datenschutzbeauftragten zu bestellen. Diese habe sich laut Geschäftsleiter Alfery auf die Bedürfnisse von Kommunen spezialisiert. Im Arbeitskreis der Geschäftsleiter im Landkreis habe man nach einer gemeinsamen Lösung gesucht, nachdem seitens des Landkreises keine Unterstützung zustande kam. Dabei hat actago ihre Dienste und Konditionen transparent vorgestellt. Abgerechnet wird nach tatsächlichem Aufwand.

In der Sitzung wurde zu zwei Bauvorhaben das gemeindliche Einvernehmen erteilt. Von Michael Stifter aus Birkenöd lag eine Tektur zum Bauantrag aus 2013 zur Errichtung einer Getreidelagerhalle mit Geräteunterstand vor. Diana und Thomas Knauer reichten eine Tektur zum Eingabeplan von 2015 ein. Darin sind Raumnutzungen, die Errichtung eines Carports und die Lageveränderung des Poolhauses betroffen.